



Jahresbericht 17/18

Rückblick • Nachlese • Namen, Themen, Länder



zis Stiftung für Studienreisen
c/o Schule Schloss Salem
Spetzgart 1 • 88662 Überlingen
T 07553 / 919-332 • F 07553 / 919-301

Spenden und Zustiftungen
sind steuerbegünstigt:
Sparkasse Salem-Heiligenberg
BLZ 690 517 25, Konto 201 2995

info@zis-reisen.de
www.zis-reisen.de



Stiftung für Studienreisen

www.zis-reisen.de

1

Vorwort

Liebe Freunde und Förderer von zis,
liebe Leserinnen und Leser,

„Google es doch einfach“ – das haben Sie vielleicht auch schon einmal zur Antwort bekommen, wenn im Gespräch eine Wissenslücke aufgetaucht ist. Ein Stichwort im Internet und schon surft man sprichwörtlich im Meer der Informationen, selbst zu den entferntesten Themen. Wenn ich heute zisler während der Vorbereitung ihrer Reise betreue, dann liegt es nahe zu denken, die haben es ja soviel leichter als ich selbst bei meiner eigenen Reise vor 20 Jahren: Klick, klick, schon stehen die Pflöcke der Recherche; ein paar E-mails, schon sind Kontaktpartner angeschrieben. Wie mühsam erscheint dagegen meine damalige Vorbereitung: Ein Besuch beim spanischen Informationsbüro, ein Beutel voller veralteter Info-Broschüren, das Versenden von Briefen, von denen man nicht wusste, wie lange sie unterwegs waren, ... Aber der Anschein trügt. Angesichts der Fülle der Informationen fällt es manchem Jugendlichen heute umso schwerer, ein Thema zu wählen und einzugrenzen. Und genauso wie ich selbst damals fiebern auch die zis-Reisenden heute den ersten Rückmeldungen ihrer Kontaktpartner entgegen, die trotz (oder gerade wegen?) der Schnelligkeit der Anfrage meist länger auf sich warten lassen. Und wenn dann der erste Reisetag gekommen ist, ist sie genauso da: die Aufregung, die Unsicherheit, das Gefühl, etwas ganz Besonderes, Neues, Mutiges zu tun – sich alleine mindestens vier Wochen einem neuen Ort, neuen Thema und neuen Menschen zu stellen.

Warum lassen sich junge Menschen überhaupt auf zis ein, wenn doch alles auch per Mausklick erreichbar scheint? Weil es einen Wunsch gibt nach Authentizität in Zeiten von fake news, nach Verstehen bei allen Missklängen der täglichen Nachrichten, nach Vertrauen statt Misstrauen. Eine zis Reise fördert all dies, weil sie nicht „eben mal so“ gemacht ist. Von der Bewerbung über die Vorbereitung der Reise bis hin zur Nachbereitung und dem Feedback von Seiten der zis-Jury vergeht oft mehr als ein Jahr. Über diesen Zeitraum kann echte persönliche Entwicklung stattfinden, in einem geschützten und doch anspruchsvollen Rahmen. All dies wird ermöglicht durch Ihre kontinuierliche Unterstützung – hierfür ein herzliches Dankeschön im Namen aller zis-Reisenden!

Noch ein Nebensatz: Natürlich ist zis auch online, und dieses Jahr sogar mit Nachdruck, mit unserer neuen Website und Planungen zum Online Bewerbungsverfahren. Lesen sie doch dazu mehr im folgenden Jahresbericht – und vergessen Sie nicht, unsere neue Website auch zu „googeln“!

Ulrike Storost
Ulrike Storost

Mitglied der zis-Jury

2

Rück- und Ausblick

zis-Jahrgang 2017

Im vergangenen Jahr erhielten 54 Jugendliche ein Stipendium. Für fast jeden der Stipendiat*innen war die Reise ein großer, persönlicher Schritt, eine Weiterentwicklung und ein kleiner Beitrag zu Toleranz und Völkerverständigung. Erfolgreich waren insgesamt 44 Reisende, da einige ihr Projekt abbrechen mussten oder die Bedingungen unseres Programms leider nicht erfüllt haben. Die Liste der Reiseprojekte finden Sie gegenüberstehend.

Website, Logo und Digitalisierung

Nach rund sieben Jahren musste der Internetauftritt von zis grundlegend überarbeitet werden. Beim Relaunch der Webseite wurde mehrere Ziele verfolgt: Sie sollte auf der heute üblichen Vielzahl mobiler Endgeräte, wie Smartphone, Tablet und PC optimal dargestellt werden, die Zielgruppe besser ansprechen und Online-Bewerbungen ermöglichen. Zum Maitreffen 2018 soll die neu gestaltete Webseite nun endgültig online gehen. Dank Sonderspenden konnte eine erfahrene Agentur mit dem Relaunch beauftragt werden. In enger Zusammenarbeit mit Vertreter*innen des Kuratoriums wurde nicht nur die Website neu aufgesetzt, es wurde auch eine neue Kommunikations- und Markenstrategie erarbeitet. So soll etwa im nächsten Schritt der interne Bereich ausgebaut werden, so dass die Betreuung der Reisenden, die interne Kommunikation und die Arbeit der Jury digital abgewickelt werden können.

Teil der verbesserten Kommunikation ist das überarbeitete zis-Logo. Nach reiflicher Überlegung und Diskussion wurde das Markenzeichen von zis behutsam aufgefrischt. Es ist nun kompakter und kann mit und ohne den Schriftzug „Stiftung für Studienreisen“ verwendet werden. Die Ideen des alten Logos werden aufgegriffen in der abstrahierten Weltkugel. Schrift und Farbe wurden modernisiert. Wir sind der Meinung, es wurde ein optimaler Kompromiss aus Modernisierung und Wiedererkennungswert gefunden.

Fundraising

Karsten Draht, zis-Alumnus von 1987, hat zis einen Scheck über 15.310 Euro überreicht, die er mit dem Fahrrad „eingefahren“ hat. Im Juni 2017 fuhr er von Heidelberg über die Alpen nach Verona, um für zis Fundraising zu betreiben. Er legte dabei 1.000 Kilometer zurück und überwand 10.000 Höhenmeter. Es war eine originelle Werbeaktion, die zis noch bekannter machte und deren Ertrag 17 zis-Stipendien möglich macht. Der große Erfolg hat Karsten weiter angespornt: 2018 wird er wieder mit dem Rad aufbrechen. Dieses Mal geht es über die französischen Alpen, mit Abstecher im Chalet unserer Schwesterorganisation Zellidja. Karsten will eine Strecke von 2500 Kilometern und 25.000 Höhenmetern in nur 15 Tagen bewältigen. Die Reise soll Partnerstädte in Deutschland und Frankreich sinnbildlich verbinden: Heidelberg und Montpellier, Mannheim und Toulon. Sein ehrgeiziges

3

Ziel ist es, insgesamt 36.000 Euro zu sammeln, was 40 zis-Stipendien entspricht. In Zusammenarbeit mit dem Radio-Sender egoFM wird eine neue mediale Strategie getestet: Mit einem Sonderstipendium hat der Sender einen Monat lang eine echte Kampagne für zis gefahren. Es wäre schön, wenn möglichst viele zis-Interessierte seine Tour digital begleiten und natürlich auch spenden.

Neue Form der Workshops

Bei dem Stipendientreffen im Mai werden Workshops angeboten, die den Reisenden bei der Vorbereitung ihrer Reise helfen sollen. Bislang wurden die Stipendiat*innen dabei nach der Region ihrer Reise gruppiert. Im vergangenen Jahr hat zis ein neues Workshop-Konzept eingeführt. Die Bandbreite der Themen reicht von Ansprechpartner*innen finden, Sicherheit und eigene Grenzen setzen, über Foto-Rechte bis zur Erstellung von Bericht, Werkstück und Tagebuch. Die Interessierten konnten bei „Spaziergängen mit zis-Alumni“ sich ganz persönlich austauschen. Das neue Konzept ist gut angekommen – es wird der neue Standard beim Stipendientreffen.

Neue Form der Reiseberichte

zis hat im vergangenen Jahr die Formen, in denen ein Reisebericht eingereicht werden kann, um digitale und elektronische Formate erweitert. Statt eines geschriebenen Studienberichts können etwa ein Kurzfilm, ein Dokumentarfilm, eine Website, ein Podcast, ein Theaterstück, ein eigener Wikipedia-Artikel oder andere elektronische Ausdrucksformen gewählt werden. Diese Möglichkeit ist für Bewerber*innen wichtig, die das Schreiben eines langen Berichts abschreckt oder denen die Schriftform nicht die nötigen künstlerischen Ausdrucksformen bietet. Von diesen neuen Möglichkeiten haben schon etliche Bewerber*innen Gebrauch gemacht und in ihrer Bewerbung Ideen für alternative Formate vorgeschlagen.

Neue Kooperationen

Mit Handelsblatt Orange, dem Online-Medium von Handelsblatt und WirtschaftsWoche für junge Menschen, hat zis eine langfristig angelegte Kooperation begonnen. Regelmäßig werden Stipendiaten als Orange-Autoren über ihre Reisen schreiben. Dabei wird in Zusammenarbeit mit der Chefredaktion ein besonderer Themenschwerpunkt ausgewählt. Immer werden bei den Berichten auch zis und die Bewertungsmöglichkeiten erklärt. Orange wird 2018 mit signifikanten Investitionen weiter ausgebaut.

Neue Gesichter bei zis

Stiftungsrat, Vorstand und Kuratorium müssen in diesem Jahr Dagmar Baltes verabschieden, die sich nach 15 Jahren als Leiterin des zis-Büros entschlossen hat, eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. In der über 60-jährigen Geschichte von zis war Dagmar Baltes erst die zweite hauptamtliche Geschäftsstellenleiterin. Für die rund 1000 Reisenden aus 15 Jahrgängen war sie das wichtigste Gesicht und die gute Seele von zis, wichtigste Ansprechpartnerin und Anlaufstelle in freudigen und auch in belastenden Situationen.

4

„Dagmars größter Verdienst war, dass sie immer da war für zis und die Stipendiat*innen“, sagt die Vorsitzende der Jury, Regina Schütt. Ihr engagierter Einsatz für zis war mehr eine Lebensaufgabe, als ein Beruf. „Sie sagte mir oft: zis sitzt immer mit am Tisch, auch zuhause.“ Stiftungsrat, Vorstand und Kuratorium danken Dagmar für ihr hohes Engagement und ihre Verdienste. Die zis-Gremien freuen sich, dass Dagmar zis weiter verbunden bleiben wird und wünschen ihr von ganzem Herzen alles Gute für die neue berufliche Reise. Seit April



übernimmt Anna Schröder die Aufgaben in der Geschäftsstelle. Sie bringt vielfältige Kompetenzen mit: Als Kulturwissenschaftlerin war sie zuvor als Projektkoordinatorin für weltwärts, mit Schwerpunkt Südafrika und Namibia tätig. Mit ihrer Familie lebt sie in Überlingen. Stiftungsrat, Vorstand und Kuratorium freuen sich sehr, dass sie Anna Schröder für zis begeistern konnten und wünschen ihr einen guten Start in die sicherlich herausfordernde, aber auch sehr bereichernde Arbeit!

Für die Tätigkeit in der zis-Jury konnten Nele Feuchter und Milena Mönks gewonnen werden. Nele, 24 Jahre, hat Politikwissenschaft, Soziologie und Musikpädagogik in Würzburg studiert und arbeitet derzeit bei einer Hilfs- und Menschenrechtsorganisation in Frankfurt am Main. 2012 reiste sie zum Thema „Frauen zwischen Tradition und Revolution“ nach Tunesien. Die zis-Reise wurde zum Grundstein für eine intensive Beschäftigung mit Nordafrika und dem Nahen Osten. Nele lernte Arabisch, studierte für ein Semester in Jerusalem und reist häufig in die Region.



Milena, 26 Jahre, studiert Umweltwissenschaften mit Schwerpunkt Atmosphärenphysik in Greifswald. Sie reiste 2011 mit zis-Stipendium nach Norwegen, um die Bedeutung der Nordlichter für Menschen im Norden zu recherchieren. Viele Nächte unter dem Nordlicht und Gespräche mit Wissenschaftlern brachten sie zum Studium der Atmosphärenphysik. Davor hat sie ein Jahr in einem Umweltprojekt im peruanischen und brasilianischen Regenwald gearbeitet.



Im Stiftungsrat gab es ebenfalls eine Veränderung: Nach gut fünfzehn Jahren aktiver Mitarbeit hat sich Frau Sabine Reiser, Ltd. Regiergungsdirektorin im Regierungspräsidium Stuttgart, zum 31.12.2017 aus dem Stiftungsrat zurückgezogen. Alle drei zis-Gremien bedauern ihr Ausscheiden, bedanken sich für ihr Engagement, das stets durch viel Sachverstand, Erfahrung und Begeisterung für die Anliegen von zis geprägt war, und wünschen ihr für ihren weiteren Lebensweg alles erdenklich Gute.

Der zis-Jahrgang 2017

Jean Walter-Hauptpreis

Semjon Müller

Auf den Spuren nach dem Gold der Ostsee - Eine Fahrradreise entlang der Bernsteinküste von Danzig durch die Baltischen Staaten nach St. Petersburg

Liane Wuttig-Hauptpreis

Lena Steinhuber

Leben außerhalb der Geschlechternormen - LSBTQIA zwischen Krakau und Danzig*

Buchpreise

ermöglicht aus Erträgen der Friedrich Karl Klausing-Stiftung

Hannah Imhoff

Ist das finnische Schulsystem wirklich so gut? Woran macht sich gute Bildung fest - was brauchen Schüler um sich zu eigenständigen, kritisch denkenden Menschen zu entwickeln?

Tim Kniepkamp

Der Wert der Sauna für die finnische Gesellschaft

Lara Linderich

Landflucht in Frankreich am Beispiel des Cantals. Was war? Was ist? Was wird sein?

Anne Ha Vy Nguyen

Identitätsfindung und Integration von Personen mit Migrationshintergrund in Schottland

Anja Schön Müller

*Geflüchtete, Griech*innen und Tourist*innen: Die Griechischen Inseln nach der türkischen Grenze und wie das Zusammenleben funktioniert*

Mit Erfolg gereist

Kara Drath

Schaffhaltung in Schottland

Yannick Dreessen

Menschen am Meer: Eine Fahrradreise von Amsterdam nach Saint-Malo

Leonie Mac Fehr

Identität von multikulturellen Menschen in den Niederlanden

Janne Fromberg

Die heutige Präsenz der böhmischen Musikkultur in Tschechien

Felix Füssel

Das Theaterfestival von Avignon

Lara Grabitz

Kirchenmusik in England

Gesche Graue

Die Toleranz von Serben und Albanern in Kosovo

Neill Marie Gröger

Der Umgang mit Geschlechtergleichberechtigung in Schweden im Bereich Bildung und Erziehung

Frithjof Harloff

Reisen mit und ohne Social Media in Norwegen

Lisa Harres

Irish Traditional Music - Menschen und Musik in Irland

Johanna Hauke

Diggers & dreamers - ecovillages, communities and demonstration sites in the UK

Louise Helmstret

Identität und Unabhängigkeitsbestreben im Baskenland

Layla Safia Islam

Die Bedeutung des Tanzes für die spanische Identität

Charlene Kiltbau

Das Apnoe in Frankreich - mehr als nur eine Extremsportart?

Helene Köhnen

Die Biosphärenreservate - erforscht in Polen

Marina Kryuchkova

Was ist Heimat in Dänemark?

Ann-Kathrin Kurfess

Produire pour produire ou produire pour nourrir - Welchen Einfluss hat die Subsistenzwirtschaft auf die Menschen, die sie betreiben?

Marie Langenkämper

Nachhaltigkeit in Schweden

Anna Nicole Makarova

Ballett und Baltikum

Rhea-Sandhya Meißner

Buddhismus im Westen, besonders Frankreich

Mariia Morgunova

The Berlin Contemporary Fine Art Scene

Luise Ohly

Traditionelle Trachten im heutigen Ungarn

Chiara Osorio Krauter

Straßentiere in Griechenland - Eine Begegnung mit dem Tierschutz in Ukraine

Katrin Prütting

L'or bleu de la Provence: Lavendelanbau in der Provence

Charlotte Rintisch

Die Zukunftstauglichkeit der Solidarischen Landwirtschaft in Bezug auf soziale Faktoren, Schweden

Lea Schimpf

Arbeiten in der Church of England

Elisabeth Schrödter

Die politische und kulturelle Identität junger Portugiesen und deren Bedeutung für das moderne Europa

Cleivins Selva

„Der Brexit“ - Die Auswirkungen auf das Leben junger Erwachsener in Liverpool, Birmingham und Manchester

Tatjana Noah Steixner

Mehr Autonomie durch Weniger? Forschungen zu bestehenden und alternativen Systemen der Versorgung in Frankreich und Portugal

Friederike Teller

Erschaffung - Raum - Poesie, Portugal

Liv Thastum

Zwischen Krieg und Kultur, Ukraine

Salimato Timm

Auf der Suche nach den Echos des Franquismus - Der heutige Umgang mit den Auswirkungen der Bürgerkriegszeit in Spanien

Danila Tran Thuy Duong

Das finnische Schulsystem ist das Beste der Welt - Mythos oder Fakt?

Lisa Ullrich

Schamanismus in Skandinavien - Überbleibsel des Schamanismus in der heutigen Kultur der Sámi

Vinzent Wesselmann

Asiatische Immigranten in Österreich - Ausländer oder Einheimische?

Anna Wiedemann

The reality of being an Asian Migrant in Poland

Jana Zielinski

Klimawandel und Umwelt - Reise zur Erkenntnis, Norwegen

Einblicke in Reisetagebücher



Interkulturelle Begegnung(en) in Schottland

Anne Ha Vy Nguyen fragt sich, was Herkunft und Identität miteinander verbindet.

o ... über den eigenen Schatten springen (2. September 2017)

„Als der Mitarbeiter im großem Saal mich sah, forderte er mich auf, vor allen Besuchern zu spielen. Er rief alle beisammen. Ich brach bereits in Panik aus, da ich seit drei Tagen das Instrument erlernte. Deshalb sprang ich über meinen Schatten und spielte vor 20 Unbekannten eine eigenwillige Interpretation von „I'm yours“. Es war eine wundervolle Erfahrung.“

o ... über Identität, Selbst- und Fremdzuschreibung (10. August 2017)

„Woher man kommt, ist meist ein Gefühl. Vielleicht stimmt es mit dem Geburtstort überein, vielleicht auch nicht. Aber indem man mir sagt, dass ich unmöglich aus Deutschland kommen kann, hinterfragt man nicht nur meine Herkunft, sondern mich selbst.“

o ... über die Besonderheit von einer zis-Reise (Kritische Reflexion)

„Doch auch in Großbritannien lasse ich Menschen zurück, die mir etwas bedeuten. Es war kein normaler Urlaub oder eine einfache Studienreise. Dieses Projekt führte mich zu Menschen und ihren Geschichten.“

Semjon Müller sucht auf einer Radreise nach der Bedeutung des Bernsteins für die Menschen in den Baltischen Ländern und Russland.



Semjon Müller mit dem Fahrrad auf den Spuren des Bernsteins an der Ostsee

o ... über das Reisen

„Meine Reise war deshalb auch eine Erfahrung die ich mit ‚Loslassen‘ verbinde. Ich fühlte mich manchmal wie ein Mensch, der auf einem kleinen Blatt sitzt, welches von Strömung, dem Wind und den Wellen auf dem großen Ozean je nachdem in die eine oder andere Richtung getrieben wurde und dabei sehr viel erlebt hat - wahrscheinlich weitaus mehr erlebte, als wenn ich versucht hätte in eine bestimmte Richtung zu paddeln.“

„Für mich ist diese Reise eher eine Reise, auf der es mir darum geht, das Leben auf eine für mich neue Art und Weise zu erleben und neue Erfahrungen zu machen. Dabei hilft es mir enorm mein zis-Thema zu haben, da ich dadurch immer wieder einen Anlaufpunkt finde, wie ich mit der lokalen Bevölkerung in Kontakt kommen kann. Aber meiner Auffassung nach kann man eine individuell geführte Reise weder mit einer anderen vergleichen, noch bewerten. Erlebnisse lassen sich nicht bewerten!“

Anja Schön Müller findet heraus, wie Griechen, Geflüchtete und Touristen auf den griechischen Inseln zusammen leben.

o ... über Krieg und Flucht (24. September 2017)

„Er [Geflüchteter aus Syrien] fragt, wie wir den traumatisierten Kindern erklären sollten, warum sie ihre Eltern verloren haben. Als er ein sehr emotional aufgebautes Musikvideo mit dem Titel ‚Tell me why?‘ zeigt, bei dem ein Kind vom Krieg und der Flucht singt, muss ich weinen. Ich bin so ergriffen und traurig darüber, dass es Leute auf diesem Planeten gibt, die ‚gegen Geflüchtete‘ sind. Ich kann es einfach nicht verstehen.“

Dass ich in der Öffentlichkeit weine, passiert mir selten. Tatsächlich kann ich mich nicht daran erinnern, wann es mal passiert sein sollte. Es ist eine besondere, irgendwie auch sehr wertvolle Situation.“

o ... über Vorbilder auf Lesbos (8. Oktober 2017)

„Ich möchte vielen Leuten von meinen Erlebnissen berichten und auf Missstände aufmerksam machen. Aber auch von den Leuten hier erzählen. Von Leuten, die ihre ganze Existenz aufgeben, um hier freiwillig zu arbeiten, die hier bleiben, bis sie kein Geld mehr haben und dann kurz zum Geld verdienen zurück in die Heimat gehen. Aber auch von den Einheimischen, die ein großes Herz haben. Vorbilder sind hier viele zu finden.“

o ... warum es gut ist, nicht zu fliegen (Studienbericht)

„Die Reise war insgesamt eine wunderbare Erfahrung. Besonders gut war die Strategie, nicht fest zu planen, aber trotzdem ein gewisses



Anja Schön Müller erforscht auf den griechischen Inseln das Zusammentreffen von Einheimischen, Geflüchteten und Tourist*innen.

Hintergrundwissen über die Orte, die verschiedenen NGOs und eine grundsätzliche grobe Orientierung zu haben. Dadurch, dass ich keine feste Planung hatte, konnte ich ein Freiheitsgefühl erleben, das ich zuvor noch nicht kannte. Der lange Anreiseweg war sehr wertvoll. Zum einen konnte ich mich so nach und nach auf das Ankommen auf Lesbos einstellen und zum anderen hatte ich schon auf dem Weg so viele wertvolle Begegnungen, auf die ich nicht verzichten möchte.“